

AUSSTELLUNG

im

Paradiescafe

19. Januar - 20. März

2 0 1 5

in

Villingen

Kunst der

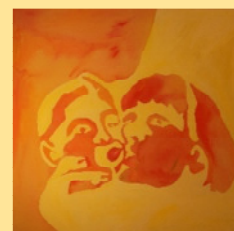
Natur-Formeln

Malerei

Stadtbaukunst u.a.



www.Thomas-Hettich.de



THOMAS

HETTICH

Die kleine Kunstwelt des Thomas H.

Die Bilder sind keine Werke im Sinne von Rembrandt oder Gerhard Richters Fotorealismus. In der Machart sind sie eher den neuen Wilden zuzuordnen. Allerdings werden die Bilder entgegen der Moderne mit wenigen Sätzen erläutert. So wie ich rund 100 Jazztitel spielen und improvisieren kann, so kommen rund 100 Bilder und ein wenig Naturwissenschaft dem bisherigen allgemein geführten Tagebuch hinzu, wobei ein Bild den komplexen Gedanken instantan besser wiedergeben kann, als eine temporäre Informationsaufnahme, die dann allerdings nachhaltiger wirken kann. Meine Architekturwettbewerbsteilnahmen haben mir eröffnet, dass man zu 99% einer Architekturschule angehören muss um Erfolge zu erzielen. Das Individuelle ist in der Stadt Villingen ablesbar wo es aber nicht hingehört, denn die Stadt hat je nach Ausprägung ihre eigenen städtebaulichen Gesetze, an die man sich in Villingen, einer solch außergewöhnlichen städtebaulichen Anlage, halten sollte. Meine kleine Kunst ist niedergelegt in meinen Büchern die sich hauptsächlich mit Städtebau, Architektur und Naturwissenschaft beschäftigen. Ergänzend mache ich ein wenig Musik und male manchmal ein Bild, wenn es mir danach ist eine Situation längerfristig festzuhalten, wie z.B. bei unserem kleinen Enkel, aus dem nicht nur ein kleiner Teil, sondern auch der ganze Kosmos sprechen kann.

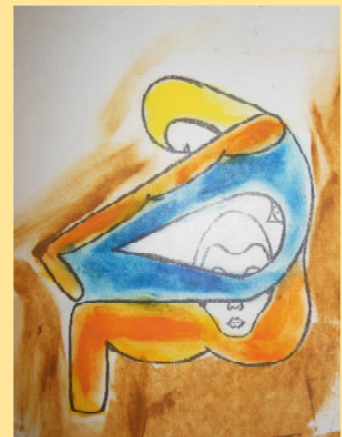
Bild 1,2,3 Jann (Deckblatt)

Zentrum der drei Bilder ist unser Jann. Unser Enkel. Es hat nur wenige Momente in meinem Leben gegeben wo ich eine solche Freude empfinden konnte, wenn dieser kleine Kerle auftritt. Wie er die Welt entdeckt. Fröhlich. Aufmerksam. Einfach schön. Wie lange es anhält?

So wie diese Bilder gemalt sind, habe ich schon vor fast 20 Jahren gemalt. Es könnte demnach keine Entwicklung eingetreten sein. Dies ist jedoch der Fall. Nicht im Bild sondern in mir. War zunächst der Gedanke des philosophisch Einen maßgebend, in der der Punkt die Linie teilt, oder die Linie die Fläche, kam seit meiner Auseinandersetzung mit der Naturwissenschaft, die Ämbivalenz von Materie und Raum hinzu. Somit ist die Linie nicht Grenze sondern Verbindung zwischen Raum und Körper (Materie).

Bild 4 Urbild

Dieses Bild gehört zu den ersten Bildern überhaupt, die ich gemalt habe und zu denen, die für mich noch immer so aktuell und mysteriös sind wie damals. Wie oft wenden wir uns von der Realität ab, um durch eine latente und intuitive Vorstellung in die Überfigur zu tauchen, die wir meinen zu kennen, kennen zu wollen. Die Abbildung ist eine von zahlreichen Vorskizzen. Die Differenz zur Platons Ideenwelt ist die platonische Dualität zur gezeigten Trinität. Wir können diesen Trinitätsabgleich von Realität, Imagination und Urform auch anhand beider Geschlechter durchführen, oder aber auch gegenüber den Begriffen wie Freiheit, Gerechtigkeit, Würde, Liebe oder Gleichheit. Die Negativtugenden gleicht jeder für sich selbst ab. Wir werden in der Regel feststellen, dass in der Realität selten das Vollkommene bzw. das Vorgestellte vorhanden ist und wir dieses dann mit unserer Vorstellungskraft mit der in uns liegenden Urform abgleichen. Wenn wir unser Leben betrachten wird es selten sein, dass das Tatsächlich zur Realität wurde, was wir uns früher vorgestellt haben, ob im Positiven oder Negativen.



Das Originalbild 1,24m*0,92m ist verschollen. Übrigens sind die gezeigten Bilder (40cm*40cm) Fotografien der Originalbilder, da diese in der Regel andere Formate haben und im Cafe keinen Platz mehr finden würden.

Bild 5 Marie

Marie ist unser ältester Enkel gemalt als Baby. Die farbigen Linien sind gekoppelt an das Lichtspektrum. Die Beobachtungen der gesamten Naturwissenschaft sind ebenfalls, speziell in der Kosmologie an das Licht gebunden. Maßstab sind die Wellenlänge und die Frequenz. Die Linien der Marie stellen die von mir dargestellten Teilchenvolumenlängen dar. So wie man einem Teilchen eine Wellenlänge zuordnen kann, so kann man jetzt auch einem Teilchen eine Volumenlänge zuordnen z.B. ($V=myt^2$; $(l=myt^2)^{0,33333}$). In meinem Buch x3, habe ich noch drei weitere Längen dem Proton zu der Wellenlänge zugeordnet, so dass eine Materie-Raumbeziehung, also nicht Welle, möglich ist.



Bild 6 Stadtwachstum (Darwin; Natur; Fraktal; Bifurkation) -

Stadtbaukunst (Kunst; Gedacht; Euklidisch)

[klicken](#)

Villingen ist die eindrucksvollste, bedeutendste und nachhaltigste Stadt des hellen und farbigen Mittelalter. Sie wurde früher, aber speziell seit 1968 dem dunklen Mittelalter zugeordnet. Sie besteht nur noch aus Fragmenten aus denen man die Gesamtstadt und ihre Bedeutung noch ableiten kann. Villingen kann allein aufgrund seiner Form, also die äußere Gestalt, die innere Struktur mit den Straßenhierarchien, dem Superzeichen Kreuz u.a. etwas

E I N M A L I G E S

im weltweiten Stadtspektrum zugeordnet werden. Daneben sind vorhandene Stadtmerkmale (z.B. Münsterstellung, orthogonal-schiefwinkliger-euklidischer Aufbau, etc.) vorhanden, die eindeutig beweisen, dass Villingen eine geplante eine erdachte Stadt sein muss. Die Beweisführung ist allerdings ein wenig umfassender und ist in meinen zwei Schriften über Villingen dargelegt und weisen auf die fraktale Geometrie der gewachsenen Stadt hin im Gegensatz zur euklidischen Geometrie der erdachten Gesamtstadt (Buch x4) also der Stadtbaukunst. Wesentlicher Faktor eines Bauwerkes ist die Stellung der Fassade. Die Türme zeigen eindeutig, rechtwinklig zum Straßenraum, so dass sicher ist, dass der damalige Baumeister die Stellung der Türme aufgrund einer ästhetischen Notwendigkeit wählte.

Der gezeigte Plan weist ein fraktales System (grün markiert) aus, welches sich nicht nur im Oberzentrum von Villingen-Schwenningen zeigt, sondern in ganz Deutschland in den zurückgelegten 1 200 Jahren Stadtbaugeschichte. Bauen kann nicht der kleine Mann, sondern ist an eine Gesellschaftsschicht gebunden, die sogenannte Oberschicht und darüber hinaus. Das Fraktalnetz zeigt nicht nur städtebauliche Zusammenhänge, sondern ebenso das hierfür notwendige Denken und Entscheiden. War dieses Netz früher vorwiegend zur Strukturierung von Häusern entscheidend, überwuchert es jetzt auch die Baugebiete. Dieses Fraktalnetz ist umfassend. Es führt auf die Selbstähnlichkeit und auf die gebrochene Dimension der Chaostheorie hin, nicht nur im Bau sondern auch im Bewusstsein dieser Oberschicht, die alles weiß und letztendlich selten etwas verantwortet, wenn es sein muss alles verleugnet und immer richtig abbiegt.

Seit 200 Jahren wird diese Stadt deformiert, es wird abgebrochen und durch die Sanierung wird die Stadt weiter entstellt. Nur ganz wenige neue Gebäude fügen sich in das Baugesetz dieser Stadt. In den Schriften des Landesdenkmalamt Baden-Württemberg findet man zu Villingen (z.B. Ortskernatlas), dass diese Stadt nicht geplant sei, dass sie keine geistige Setzung gehabt hat und dies auf einer fragwürdigen Grundlage. Darüber hinaus negiert man auch wesentliche Merkmale wie die Parzellenstruktur oder die Turmstellungen die angeblich Zufallsprodukte sind. Ein Blick auf diesen Plan, auf diese Karte zeigt, dass eine erhebliche Differenz zwischen diesen beiden Strukturen herrscht, die rückführbar sind auf gewachsene und erdachte Stadtanfänge, denn derer Anfang bestimmt das Werden.

Wenn man bewusst fach- und sachkundig beobachten muss, ist die Verzweiflung nahe, wenn man die bauliche Entwicklung dieser Stadt mitverfolgen muss.

Künstler sind eigenartige Geschöpfe. Sie glauben mit ihrem Werk zunächst ein Vincent van Gogh zu sein, natürlich in der damaligen Zeit, also nicht anerkannt, um dann ein Richter, Polke oder Baselitz zu werden. Wo sind die Künstler die in den 50ziger Jahren berühmt waren. Wo sind die verschwundenen Stile der Architektur, z. B, der 60ziger Jahre. Der Bungalowstil mit dem das Bundesverfassungsgericht gebaut

wurde, welcher ein einmaliges Stadtensemble entstellte, ist jetzt eine Randnotiz der Architekturgeschichte, hat aber einmalige räumliche Zusammenhänge der Schlossstellung zerstört.

Karlsruhe ist rd. 300 Jahre alt und musste im ehemaligen einmaligen Gebilde schon baulich leiden. Villingen ist 1000 Jahre alt. Kein Zeichen eines Fürsten, sondern eine Stadtanlage für die damalige Bevölkerung. Nicht nur eine Planstadt, sondern eine Idealstadt für das Volk, für die Bürger des hellen und farbigen Mittelalters. Die heimischen Bevölkerungen hören seit Jesus lieber auf Außenstehende. Das gezeigte grüne fraktale System hat nicht nur bauliche Auswirkungen, sondern auch soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge die dafür sorgen, dass diese Stadt immer weiter entstellt wird.

Bild 7 Stauner

Manche staunen über den Sonnenuntergang, andere über ein schönes Musikstück etc. Der Längenstauner (x3) staunt über das Verschmieren von Raum, Zeit und Materie ($E=hc$; $v=1/\text{Universumalter}$; $mpl^2y/hc = 1$). Dies trifft dann zu wenn, man dem Kosmos eine Periodizität zubilligt. In meinem ersten Buch stieß ich auf eine sehr kleine Zeit. Sie beträgt 10^{-104} s. Vor zehn Jahren hatte ich noch sehr großen Respekt vor der Allgemeinen Relativitätstheorie und der Quantentheorie, der allerdings bis heute anhält. Beide Theorien versagen vor der Planckzeit. Dies ist die Größe von 10^{-44} s. Ein Verhältnis von rd. 60 Größenordnungen zur oben genannten Zeit. Dies kann man auch ausdrücken, von der Plancklänge zum Universumdurchmesser ($|l_p|/l_{24\text{Proton}}=Z^{-60}$). Dieses Verhältnis von 60 Größenordnungen ist auch darstellbar über die Proton gebundene Planckzahl $(m_{pr}^2y/hc)^{1,5}$. Wenn man solche Zahlen in seine Überlegungen zur Natur mit einbezieht, dann kann man 10^{-104} s auch ausdrücken mit



$$(m_{pr}^2y/hc)^2 * h/m_{pr} * c^2$$

Zu dieser Zeit ist Raum, Zeit und Materie „fast“ EINS.

Bild 8 Kleinstteilchen

Proton und Elektron gelten als Elementarteilchen. Nimmt man die Kraft weg die sie zusammenhält, ergießen sich die aus Ihnen bestehenden Kleinstteilchen in das größtmögliche Vakuum. Diese Kleinstteilchen bestimmen die Körnigkeit des Raumes der sich in dieser Skalierung als Schaum darstellt, der eben diese Kleinstteilchen als Bestandteil hat.



$$\text{Kleinstteilchen } m_{kit} = i a_{pr} \quad \text{oder} \quad m_{kit} = G m_{pr}^3 * c^2 / h^2$$

$$m_{kitpr} = 10^{-66} \text{ kg}$$

$$m_{kitei} = 10^{-76} \text{ kg}$$

m_{kit} = Masse Kleinstteilchen; pr-Proton; el-Elektron

a_{pr} = Schwerefeldstärke des Proton

G = Gravitationskonstante

m_{pr} = Masse Proton

h = Plancksches Wirkungsquantum

c = Lichtgeschwindigkeit

Bild 9 Bifurkation, Fraktal – Euklidisch

Die künstlerische Vorwegnahme einer 1000 Jahre alten gewordenen bzw. gewesenen Realität, welche im Jahr 1998 skizziert wurde. Der Plan des Oberzentrum Villingen- Schwenningen beinhaltet das gleiche Thema, nämlich grundlegende Vorgehensweisen des Menschen um sich baulich zu fixieren. Beispielhaft am gesamten Oberzentrum ist die Fraktalordnung und die euklidische Ordnung am und im Villingener Oval. Ganz banal ausgedrückt. Bauen wir uns ein Haus und ein Haus dazu und noch ein Haus und diese Häuser von verschiedenen Baumeistern und Bauherren, oder aber wir bauen uns eine einmalige ganze schöne Stadt. Das eine nennt man die gewachsene Stadt, die auf fraktalen Prozessen beruht, oder man baut euklidisch mit einem gedachten Ansatz, also einer geistigen Gesamtsetzung. Grün im Hauptplan markiert das Wachstum, Gelb-Rot also die Kernstadt Villingen wird von mir und anderen (Revellio, Humpert etc.) dem Gedachten der Planstadt, dem Einmaligen zugeordnet.



Bild 10 Maske

Das Bild ist hochsymmetrisch in und an der Grenze. Die Machart entspricht dem Einen und der Ambivalenz von Materie und Raum. Manche Masken sprechen in manchen Städten angeblich an drei Tagen die Wahrheit. Was sprechen diese Masken dann unter dem Jahr? Die rotgrüne Maske entwickelt ihr Mysterium im Halbdunkel bei 3 Lux. Dann beginnt sie sich zu bewegen, allerdings nur im Originalbild (80cm*80cm). Dies könnte daran liegen, dass es ein bewegtes und ein statisches Universumsystem gibt ($a_{\text{proton}}/a_{\text{hubble}}$). Eine andere Möglichkeit wird auf der Homepage dargestellt. Damit wäre Einsteins Eselei und Hubbles Beobachtung aufgehoben, wenn man über den Protonendaten ergänzende Längen' definiert und ein annäherndes statisches Universum errichtet.



Sprüche

Als ich den „Urton vor dem Urknall“ schrieb, wollte ich für mich, meinen damaligen erreichten Lebensweg formulieren, eine kleine Biografie. Jetzt rund 10 Jahre später habe ich 4 weitere Bücher mit meinen Möglichkeiten geschrieben, die sich einerseits mit Architektur und Städtebau beschäftigten und andererseits mit der Natur, dem Urton. Eine Alternative zur herrschenden physikalischen Lehrmeinung dem Standardmodell. Auf meinem bisherigen Weg haben mich Sprüche (Begriffe) begleitet die sich dann durch die Zeit wandelten, ablösten oder wieder zurückkamen wie dem,

Nichts

Ich war vielleicht 11 Jahre alt und wir nahmen die Null in der Schule durch. Ich konnte mir –Nichts- nicht vorstellen. Auch nicht das mit 0 versehene Bankkonto, denn das Geld war ja dafür auf einem anderen Bankkonto. Ich verlor die Lust an der Schule und am Lernen. Die Verfechter der dualen Welt, deren

Vorbilder die griechischen Philosophen waren, die die westliche auch technische-wissenschaftliche Welt prägten, ließen jene Gedanken des Einen außen vor und setzten sich in der Welt durch. Im Urton findet sich eine Größe mit 10^{-104} s. Dies ist eine Zeit nicht mit 0,0 oder mit 0,00000 sondern mit 104 Nullen und dann kommt erst eine Ziffer die dann eine Größe angibt nämlich eine Energie die am Anfang einem fast volumenartigen Nichts die Gesamtenergie des hiesigen Universum darstellt. Die zugehörige Formel lautet $E = h \cdot \nu$ eine grundlegende Formel. Wenn man nun für ν $1/10^{-104}$ s wählt bzw. herleitet (s.x1), dann ergibt $E = 10^{-34} \cdot 10^{104} = 10^{70}$ Joule. Dies ist die Gesamtenergie des Universum. Die Kosmologen haben die Gesamtmasse des Universum bestimmt zwischen 10^{51} und 10^{53} kg. Daraus ergibt sich für $c^2 = 10^{16} \text{m}^2/\text{s}^2$ die gleiche Energie wie mit der Frequenzformel. Nämlich mit $E=mc^2$, der berühmtesten Formel der physikalischen Geschichte. Eddington hat die Protonenanzahl des Universum mit rd. 10^{80} Protonen bestimmt. Die Durchlaufzeit des Lichtes durch die Wellenlänge des Proton beträgt 10^{-24} s. Die mögliche Rechnung ergibt wieder $10^{80} \cdot 10^{-24} \text{s} = 10^{-104}$ s. So habe ich ein „VOR“, vor dem Urknall schon vor 10 Jahren dargelegt. Andere folgten, allerdings ohne grundlegenden dargelegten Ansatz.

Weniger ist mehr (Less is more)

Der Spruch geht in der Architektur auf Mies van der Rohe zurück und führte zum Minimalismus. Leider wurde dieser Spruch nicht nur immer zum Positiven genutzt, sondern zu ausgemosteten Grundrissen, Fassaden denen jegliche Proportionsverhältnisse fehlen und Baukörper die nicht die geringsten Gliederungen aufwiesen. Immobilienspekulanten weisen in ihren profitabhängigen Verhandlungen und Broschüren oft auf diesen Spruch hin. Masse, Serie, Sterilität waren und sind Auswüchse dieses Stiles, wobei Mies van der Rohe der größte Meister im positiven Sinne war.

Die Form folgt der Funktion (Form follows Funktion)

Der amerikanische Architekt Louis Sullivan hat in Chicago diesen Spruch zur Blüte gebracht als ein allgemein gültiges Gesetz. Der geachtete Prof. Hoffmann hat uns diesen Spruch „eingimpft“ bis wir vor lauter Funktion manchmal die Form vernachlässigten.

Natur-Formel

Prof. Fritz Wilhelm war der Überzeugung, dass wir als angehende Architekten den Bauherrn nicht ihre Architektur sondern unsere Architektur bauen sollten. Ich fand das falsch und machte mir ein Gegenmodell. Leider war es schon 2500 Jahre alt, aber ich blieb bis heute dabei. Die Verbindung zwischen Architektur und Musik. Ich habe mir alles was später auf mich zukam so wie die Musik, autodidaktisch beigebracht und erarbeitet. Andere würden sagen erforscht. Dazu gehört der Ursprung meiner Formelforschung die grundlegende Darstellung des dreidimensionalen Raumes ($V=jyct$) anstatt mit Hilfe eines Koordinatensystems; die Planck-Massenzahl ($Z=m^2y/hc$) in ihrer Vielfalt; die Ergänzungen der Protonenwellenlänge durch 4 Protonenvolumenlängen und die Bestimmung der dunklen Materie durch Kleinstteilchen (m^3y/hc). Dies sind die wesentlichen Stationen meiner 10 jährigen Naturforschung (s.u.). Hinzu kommen rund 20 eigene Kompositionen (Jazz) allerdings in einer einfachen Liedform mit komplexeren Improvisationen.

Vorstellungskraft ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt

Je mehr ich weiß, umso mehr kann ich mir vorstellen. Der Spruch Einsteins stimmt nicht ganz, denn das eine bedingt das andere. Einstein war Zeit seines Lebens auf der Suche nach der Weltformel. Die Vorstellung zu dieser Formel hat ihm nicht ganz gereicht oder sein Wissen war nicht ausreichend, denn die Weltformel ist noch nicht entdeckt. Über das Higgs-Teilchen hört man nicht mehr viel. Ist das Standardmodell jetzt geschlossen, oder ist es immer noch offen. Warum fliegen die Galaxien doch nicht auseinander wie berechnet. Warum gibt es einen „kalten“ Fleck in der Hintergrundstrahlung und nicht einen heißen wenn es einen Urknall mit rd. 10^{30} K gegeben haben soll. Warum sind die Galaxien am Universumrand immer schneller. Könnten die Aufenthaltswahrscheinlichkeiten des Elektron im Orbit gemessene Kleinstteilchen sein usw. Ich bin Hobby-Wissenschaftler und diese Fragen sind für mich u.a. offen. Außerdem fehlen mir finanzielle Mittel um entsprechende empirische Versuche durchzuführen. So bleiben die Gedanken im künstlerisch-wissenschaftlichen-theoretischen Bereich.

Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher (Einstein)

Wenn sie meine Sätze lesen, werden sie feststellen, dass ich kein Rhetoriker und kein guter Schriftsteller bin. Dazu stehe ich. Alles Geschriebene könnte man einfacher machen. Früher hat mich das zu einfach Machende dazu veranlasst, gedanklich Gefundenes aufzugeben und gar nicht festzuhalten. Heute lese ich in der Regel das Gefundene zweimal durch und korrigiere es und dann ist es auch gut mit dem einfachen. Bis ich allerdings eine Formel finde und sie in ihrer ganzen Bedeutung erkenne, können Jahre vergehen. Bei meiner ersten Formel $V=iyct$ ist dies bis heute der Fall. Der zurückgelegte Weg mit ihr kann in meinen Büchern verfolgt werden. Hierbei ist i nicht $(-1)^{0,5}$ sondern $i=h/c^3$. Ich vermute, dass die Verfechter der Relativität und des Quantum sich vor dem Einfacheren fürchten.

Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vornherein ausgeschlossen erscheint

Dieser Spruch Einsteins lässt mich an meinem Gegengedanken zum Urknallmodell festhalten, dem Urton, dem Uruniversum. Ein Raum-Zeit-Materieller Gigant mit 10^{1000} m^3 , einem Durchmesser von 10^{350} m und einer Masse von 10^{350} kg Masse. Eine Dichte von 10^{-650} kg/m^3 . Fast ein Nichts aber doch ein Etwas. Raumfluktuationen führen zu verschiedenen Dichten, die dann durch Symmetriebrüche materialisiert werden. Unser bekanntes Universum berechnen die Kosmologen mit ca. 10^{78} m^3 , einem Durchmesser von rd. 10^{26} m und einer Masse von rd. 10^{52} kg .

Tu was Du kannst, mit dem was du hast, wo immer du bist

Wenn ich diesen Spruch von Franklin D. Roosevelt schon früher verinnerlicht hätte, wäre einiges anders gekommen.

Der Urgrund des menschlichen Seins ist die Imagination, die durch eine proportionelle Intuition, mit Wissen, Können und Erfahrung zur Realität wird

Zwischen Roosevelts und meinem Spruch liegt das eher amerikanische gegenüber dem deutschen Bewusstsein.

Lehrgedicht

Der Punkt teilt die Linie; Die Linie teilt die Fläche; Die Fläche teilt den Körper; Der Körper teilt den Raum;

Der Raum teilt die Zeit; Die Zeit teilt den Anfang; Der Anfang teilt die Zwei; Die Zwei teilt das Eine

Das Eine teilt das Eine

(Basis Urton)

Das Evangelium nach Thomas

(22) Jesus sah Kleine, die gesäugt wurden. Er sprach zu seinen Jüngern: „Diese Kleinen, die gesäugt werden, gleichen denen, die ins Königreich eingehen.“ Sie sprachen zu ihm: „Werden wir als Kleine ins Königreich eingehen?“

Jesus sprach zu ihnen: „Wenn ihr die zwei zu eins macht und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht und das Äußere wie das Innere und das Obere wie das Untere und wenn ihr das Männliche und das Weibliche zu einem einzigen macht, so dass das Männliche nicht männlich und das Weibliche nicht weiblich ist, und wenn ihr Augen macht anstelle eines Auges und eine Hand anstelle einer Hand und einen Fuß anstelle eines Fußes, ein Bild anstelle eines Bildes, dann werdet ihr in [das Königreich] eingehen.“

Die Kirchengelahrten streiten bis heute ob das Thomasevangelium (35n.Chr.) oder das Markusevangelium (60n.Chr.) das eigentliche erste Evangelium ist. Für mich war und sind die Evangelien Rückzugstext wenn

es gilt zunächst einfach und immer komplexere menschliche Verhaltensweisen in der Zeit nachzuspüren. Es gibt Situationen im Leben in denen es gilt, eben nicht nur mit einem Auge zu sehen, sondern mit zwei, denn diejenigen, denen man nur die einseitigen Tugenden beigebracht hat, waren für Negativtugenden blind auch innerhalb des engsten Zirkel.

Solche nicht rationalen Texte können denen helfen, die mit geschlossenen Augen, verstopften Ohren, Geruchs- und Gefühlsunempfindlich, teilnahmslos ohne Wahrnehmung der Umgebung, still und ängstlich in der Zimmerecke sitzt und der Dinge harren, die auf Sie warten. Manchmal leider zu lang!

Thomas Hettich - November 2014

Anhang

Die Berechnungen gehen zurück auf $V=iyct$ (Urton), den Planckeinheiten und den Massenkonstanten Proton und Elektron.

Längen^y :

In x3 wurden 3 Längen durch den Verfasser bestimmt und veröffentlicht. Zur Zeit entsteht eine Schrift über das Proton-Elektron-Verhältnis (1836) und eine weitere eigene entdeckte Länge tritt hinzu. Damit sind dem Proton folgende Längen zuzuordnen.

- | | | |
|------------------|---------------------|-----|
| 1.) 10^{-54} m | Schwarzschildradius | |
| 2.) 10^{-35} m | Plancklänge | |
| 3.) 10^{-28} m | Volumenlänge | D.) |
| 4.) 10^{-15} m | Wellenlänge | |
| 5.) 10^{-2} m | Volumenlänge | A.) |
| 6.) 10^{+4} m | Volumenlänge | C.) |
| 7.) 10^{+24} m | Volumenlänge | B.) |

In der angegeben Schrift werden wie in der Musik (wechselnde Gitarrensaitenlänge) diesen vom Proton (außer 2.) abhängigen Längen Verhältnisse, Proportionen, Harmonien zugeordnet. Wenn man z.B. 3.)*5.)*4.) multipliziert erhält man das Protonenvolumen und anderes. Die Verhältnisse 1.)/2.) und 2.)/4.) ergeben 10^{-20} und vieles mehr in meinem neuen Buch über das Verhältnis von Elektron und Proton. Z.B. Eddingtonprotonenanzahl $10^{80} * (10^{-2})^3 = 10^{74} m^3$.

Siehe auch www.Thomas-Hettich.de

Veröffentlichungen

- X1 Der Urton vor dem Urknall
- X2 Die Imaginationskonstante i
- X3 Raumstruktur – Zahl - Erhellte Materie Energie
- X4 Stadtkulturerbe Villingen
- X5 Stadt Villingen Die Ästhetik der Stadttürme

Fragmente des Einen

u.a. Speziell (Zahlen, Daten, Fakten; Weiterführung von Der Urton vor dem Urknall)

Urheber sind genannt im Text:

Grundkarte (Plan Oberzentrum)

Vermessungsamt Villingen- Schwenningen

Mit einem speziellen Dank